

Joachim Ebinger

Trossingen, 31.10.2016

Stadt Aulendorf
z.Hd. Frau Thoma
Hauptstraße 35
88326 Aulendorf

Sehr geehrte Frau Thoma,

hier noch einige Empfehlungen zur Friedhofsentwicklung, wie am 29.09.2016 vor Ort besprochen.

1.) Auf der freien Fläche unter dem Baumhasel sollte Rasen angesät werden. Dieser Baum könnte dann als Baumgrab für Urnenbeisetzungen genutzt werden.



Vor der Hecke, siehe roter Kreis, auf der rechten Seite könnte ein Bankplatz angelegt werden.

2.) Im unteren Teil der Grabfelder K und L sollte im Bereich von entstehenden Freiflächen jeweils ein Baum, mittig zu den Hauptwegen, gepflanzt werden. Z.B. ein Bergahorn, eine Hainbuche, eine Sumpf- oder Scharlacheiche.



Diese neugepflanzten Bäume könnten als Ersatz für die beiden abgestorbenen Linden, welche im Rahmen einer Ersatzmaßnahme vor der Aussegnungshalle gepflanzt wurden, dienen. Auf der Rasenfläche vor der Aussegnungshalle sollten keine zusätzlichen Bäume mehr gepflanzt werden, da dort eine ausreichender Baumbestand vorhanden ist.



Die neu gepflanzten Bäume im den Grabfeldern K und L könnten dann zukünftig auch als Baumgräber für Urnenbestattungen genutzt werden. Dies gilt auch für vorhandene Bäume auf dem neuen Friedhofsteil, welche nach der Abräumung von Gräbern für Sargbestattungen wieder frei stehen, sie nachfolgendes Bild.



3.) Die vorhandenen Servicebereiche mit Wasserstelle, Weihwasser und Abfallbehältern sollte nach und nach neu gestaltet werden. Die einzelnen Bestandteile sollten sinnvoller, ergonomischer ausgeführt und ansprechender angeordnet werden.



Für die Gießkannen sollte eine Gießkannenhalterungen angebracht werden.

Die vorhandenen Betonschöpfbrunnen sollten durch Wasserstellen z.B. aus Natursteinstelen ersetzt werden.



Diese Wasserstellen haben gegenüber den Brunnen folgende Vorteile:

- Bei dieser Wasserstelle können die Friedhofsbesucher mit weniger Kraftaufwand Wasser entnehmen. Die Gießkanne steht auf der ergonomisch richtigen Höhe, sodass sie nicht oder kaum angehoben werden muss.

- Die Wasserstelle ist so ausgeführt, dass kein Schlauch an den Wasserhahn angebracht werden muss, damit das Wasser sicher in die Gießkanne gelangt.
- Zudem verfügt die Wasserstelle über einen Revisionsschacht, in welchem ein Abstell- und Entlüftungshahn eingebaut ist.
- Geringerer Pflege- und Reinigungsaufwand
- Sicherer für Kinder

Die vorhandenen Grüngut- und Abfallbehälter sollten überarbeitet werden. Metallteile lackieren bzw. verzinken, Holzlatten einlassen, sowie neue, dauerhafte Beschriftungen anbringen.

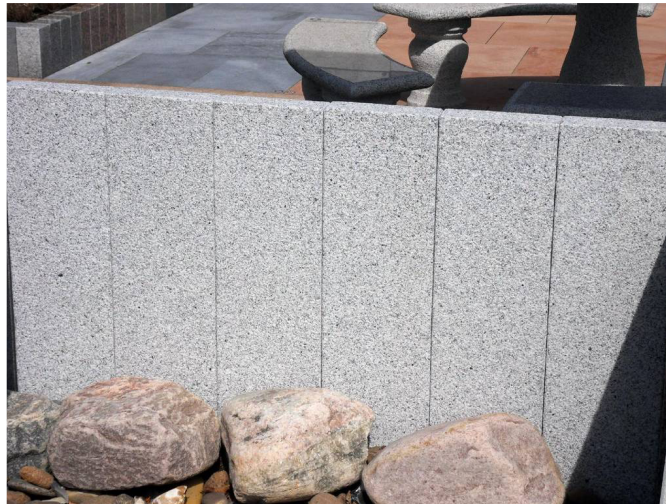


Sofern dies nicht mehr rentabel ist, sollten neue Behälter mit entsprechender, dauerhafter Beschriftung beschafft werden.

Der Bereich der Wasserstelle, inklusive der Stellfläche für die Grüngut- und Abfallbehälter, sollten mit einem einheitlichen pflegeleichten Belag befestigt sein.



Die Behälter für verrottbare Abfälle und nicht verrottbare Abfälle sollten so konstruiert sein, dass sie mit dem vorhandenen Flurförderfahrzeug der Firma Leiber aufgenommen und in die Mulden auf den Lagerplatz transportiert werden können.

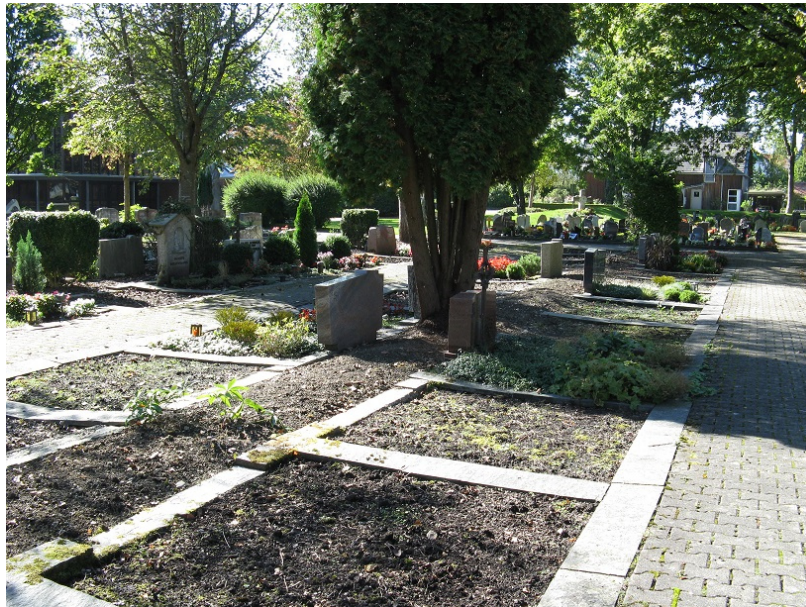


Um die Abfall-/Grüngutsammelbereiche können bei beengten Platzverhältnissen z.B. gestockte Granitstelen zur optischen Verbesserung des Sammelbereiches versetzt werden. Bei ausreichendem Platzangebot ist eine Abpflanzung mit einer Eibenhecke zu empfehlen.

4.) Die entlang des Erdwalls stehenden Bäume könnten als Familienbaumgräber genutzt werden. Bei diesem Baumgrab erwirbt eine Familie das Nutzungsrecht für den gesamten Baum um welchen, je nach vorhandenem Platzangebot, bis zu 8 Biournen beigesetzt werden können.



5.) Alle Granitplatten im neuen Friedhofsteil, welche bei abgeräumten Gräbern noch vorhanden sind, sollten komplett entfernt werden. Die Granitplatten können mit dem Hochdruckreiniger gereinigt und dann wiederverwendet werden. Auf den abgeräumten Flächen sollte Rasen angesät werden. An Engstellen zwischen den Grabsteinen, an welchen nicht gut gemäht werden kann, sollten bodendeckende Stauden, wie z.B. *Waldsteinia ternata*, *Omphalodes verna*, *Tiarella cordifolia* etc. gepflanzt werden.



6.) Für die Namensanbringung, der am geplanten Gemeinschaftsbaumgrab beigesetzten Verstorbenen, wäre eine Natursteinstele geeignet. Auf dieser könnten dann z.B. Schrifttafeln aus Bronzeguss, mit den Daten der Verstorbenen, angebracht werden. Diese Schrifttafeln sind hochwertig und über Jahrzehnte gut lesbar. Um die Natursteinstele sollte ein Ablageplatz für Blumen und sonstige Trauerspenden angelegt werden, inklusive einer Sitzbank.





Die Ablagefläche für Blumen etc. könnte aus in einem Mörtelbett verlegten, gestockten Granitpflastersteinen angelegt werden.



Mit freundlichen Grüßen

Joachim Ebinger

Dipl. Ing. (FH)